

Kulturleitbild Basel-Stadt (2020–2025)

Fragenkatalog zur Vernehmlassungsvorlage

1. Umsetzung des Kulturleitbild Basel-Stadt (2012–2017/19)

Frage 1: Wie beurteilen Sie die Umsetzung des Kulturleitbilds 2012–2017/19 (vgl. Ziffer 1.6 im Kulturleitbild 2020–2025)?

Die Mehrheit der im Kulturleitbild 2017 formulierten Massnahmen wurde aufgegleist und teilweise auch umgesetzt. Die Verzögerungen, die insbesondere im Bereich der Museen aufgetreten sind, sind bedauerlich und ärgerlich, denn sie führten zu Unmut und Verunsicherung bei den betroffenen Museen. Ob diese Verzögerungen aber vermeidbar gewesen wären, können wir nicht abschliessend beurteilen. Immerhin wurden nun wichtige Vorhaben aufgegleist und sollen gemäss vorliegendem Entwurf des neuen Kulturleitbildes weiter verfolgt werden.

Wir begrüssen ausdrücklich, dass die noch nicht umgesetzte Massnahme im Bereich Kunst am Bau im aktuellen Kulturleitbild wieder aufgegriffen wurde und hoffen auf eine rasche Umsetzung. Auf Kritik stösst bei uns, dass die Produktionsbedingungen der freien Szene noch kaum spürbar verbessert wurden. Wir finden es nicht nur stossend, dass die Situation bei den Proberäumen in den verschiedenen Kultursparten noch nicht besser ist, sondern bemängeln vor allem auch, dass noch kaum Anstrengungen unternommen wurden um die soziale Sicherheit der Kulturschaffenden zu verbessern.

Wir hätten uns gewünscht, dass die Abteilung Kultur weitaus mehr Energie in Massnahmen zur Verbesserung der sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden gesteckt hätte, anstatt den Einsatz von betriebswirtschaftlichen Instrumenten, Controlling und Evaluationsmarathons voranzutreiben.

2. Kontinuität und Weiterentwicklung in der Kulturförderung

Frage 2: Im Kulturleitbild 2020–2025 werden neue Schwerpunkte gesetzt, gleichzeitig werden bisherige weitergeführt. Wie beurteilen Sie das Verhältnis von Kontinuität und Erneuerung?

Das Verhältnis scheint uns ausgewogen. Das Kulturleitbild 2017/19 war sehr umfangreich und die Schwerpunkte wurden so formuliert, dass sie mehrere Jahre aktuell bleiben. Es drängt sich deshalb nicht auf, „das Rad neu zu erfinden“.

3. Übergeordnete Ziele im Kulturleitbild 2020–2025

Mittels dreier Schwerpunkte setzt der Regierungsrat im Kulturleitbild 2020–2025 übergeordnete Ziele für die Weiterentwicklung von Basel als Kulturstadt (vgl. Ziffer 2.1).

(1) Basel sorgt durch sein Kulturangebot international für Aufsehen: Als Museums- und Musikstadt soll der Kanton Basel-Stadt seine hervorragende internationale Reputation festigen und ausbauen. Dazu wird das Engagement im Bereich Kulturkommunikation vergrössert.

(2) Basel fördert kulturelle Innovation und richtet sich auf neue Potenziale aus: Basel bietet gute Rahmenbedingungen und ein inspirierendes Umfeld für freie Kunst- und Kulturproduktion. Der öffentliche Stadtraum soll als Kulturraum weiterentwickelt werden. Insgesamt soll sich das Kulturangebot verstärkt an den Bedürfnissen des Publikums ausrichten.

(3) Fördern auf der Höhe der Zeit: Zu unterstützen sind Kulturangebote, die zum einen allen Bevölkerungsschichten zugänglich sind und zum anderen für Chancengleichheit und Gerechtigkeit stehen. Darüber hinaus bietet die Digitalisierung auch im Bereich der Förderung Chancen, von denen Basler Kulturbetriebe profitieren können.

Frage 3: Die übergeordneten Ziele sind im Kulturleitbild 2020–2025 unter Ziffer 2.1 formuliert. Sind Sie mit der Setzung dieser Ziele einverstanden?

Die Ziele 2 und 3 sind unserer Ansicht nach grundsätzlich unbestritten. Insbesondere begrüssen wir dass die Schaffung guter Rahmenbedingungen für die Kunst- und Kulturschaffenden als Ziel erwähnt werden. Uns ist es jedoch sehr wichtig, dass es neben besseren Produktionsbedingungen auch dringen Verbesserungen der Lebensbedingungen für die Kulturschaffenden braucht. Der stärkeren Ausrichtung des Kulturangebots an den Bedürfnissen

des Publikums können wir nur zustimmen, wenn berücksichtigt wird, dass Kunst auch stören soll. Ausserdem braucht es zwingend Unterstützung für nicht kommerziell ausgerichtete Angebote. Auf grosse Zustimmung stösst bei uns, dass die Unterstützung von Kulturangeboten, die breiten Bevölkerungsschichten zugänglich sind und für Chancengleichheit und Gendergerechtigkeit stehen, explizit als übergeordnetes Ziel erwähnt ist.

Vorbehalte hegen wir bei Ziel 1, da wir befürchten, dass ein allzu grosser Kulturkommunikations-Apparat geschaffen wird, der Ressourcen bindet, die an anderen Orten eingesetzt werden könnten (Bsp. Soziale Absicherung für KünstlerInnen). Ausserdem hat für uns ein Kulturangebot, das international für Aufsehen sorgt, gegenüber den Zielen 2 und 3 klar weniger Priorität.

4. Handlungsfelder im Kulturleitbild 2020–2025

Der Regierungsrat definiert im Kulturleitbild 2020–2025 elf Handlungsfelder, denen er spezifische Ziele und Massnahmen zuordnet.

Frage 4: Wie beurteilen Sie die formulierten Ziele und Massnahmen in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeld?

- Im Handlungsfeld „**Bildende Kunst**“ möchten wir eine Bemerkung zur Atelierpolitik anbringen: Es ist äusserst bedauerlich, dass das historisch gewachsene und erfolgreiche Modell der Ateliergenossenschaft im Kasernenareal zerstört wurde, um die neue Atelierpolitik der Abteilung Kultur durchzusetzen. Das neue Vergabemodell für Künstlerateliers wird sich in unseren Augen erst beweisen müssen, insbesondere was die Durchmischung der Kunstschaffenden (bezüglich Geschlecht, aber auch Alter etc.) bei der Ateliervergabe betrifft. Es braucht grundsätzlich viel mehr Ateliers, um die angespannte Situation zu meistern.

Wir schon unter Frage 1 erwähnt, begrünnen wir die Schaffung neuer Grundlagen und Strukturen für Kunst im öffentlichen Raum und Kunst und Bau. Wir regen an, dass ein Automatismus angestrebt wird bei der Bereitstellung von Mitteln für Kunst an Bauwerken, sowohl bei öffentlichen als auch bei privaten Bauvorhaben.

Bei der Bestellung von Kommissionen und Jurys erwarten wir eine verbesserte Transparenz.

- Im Handlungsfeld „**Film und Medienkunst**“ fiel uns die Massnahme „Prüfung der Einrichtung einer Anlaufstelle für Dreharbeiten in Basel“ auf. Wir finden das eine interessante Idee und würden gerne mehr dazu erfahren.

- Im Handlungsfeld „**Jugendkultur**“ regen wir an, griffigere Massnahmen zu formulieren. Unter der Massnahme „Ermutigung zu experimentellen Projekten und Veranstaltungsformaten“ können wir uns nichts Konkretes vorstellen. Als Anregung möchten wir deponieren, dass auf das SID eingewirkt werden soll, damit spontane Anlässe, wie zum Beispiel open air Partys an abgelegenen Orten, grundsätzlich toleriert werden, solange keine Klagen von AnwohnerInnen eingehen und solche Anlässe nicht einfach aus Prinzip geräumt werden können.

- Beim Handlungsfeld „**Kulturbauten**“ begrünnen wir, dass ein besonderes Augenmerk auf die Ermöglichung von Raumangeboten für Kulturschaffende gelegt wird. Bei den Massnahmen schlagen wir vor, dass die Abteilung Kultur aktiv nach möglichen Zwischennutzungen sucht, die sich für Ateliers oder Proberäume eignen und dass die Schaffung von Kulturräumen auch bei den künftigen Arealentwicklungen mitgedacht wird.

- Das Handlungsfeld „**Kulturvermittlung**“ liegt uns besonders am Herzen und wir begrünnen, dass die Zugänglichkeit des Kulturangebots noch weiter gesteigert werden soll. Wir sehen hier nicht nur Handlungsbedarf bei der Kulturvermittlung, sondern auch bei den Eintrittspreisen von Mussen, aber auch Theater und Konzerte (Jugendrabatt oder verbilligte Eintritte für Schülerinnen/StudentInnen, genügen nicht um breite Bevölkerungsschichten anzusprechen).

- Auch im Handlungsfeld „**Literatur und Bibliotheken**“ begrünnen wir, dass die Erhöhung der Inklusion, Diversität und Chancengleichheit als Ziel erwähnt sind. Die Förderung der öffentlichen Bibliotheken als niederschwellige und nicht-kommerzielle Orte, sowie die Förderung von

mehrsprachigen Angeboten mit niederschwelliger Zugänglichkeit sind zwei der Massnahmen, die wir sehr wichtig finden.

- Im Handlungsfeld „**Museen**“ weisen wir auf unsere Stellungnahme zum Museumsgesetz, wo wir auf einige Punkte hingewiesen haben, die uns wichtig sind, wie zum Beispiel:

„Eine gewisse Kooperation unter den staatlichen Museen ist wünschenswert, die koordinierten Tätigkeiten dürfen jedoch nicht zu Personalabbau oder Schlechterstellung des Personals führen. Ebenso muss sorgfältig darauf geachtet werden, dass museumstechnische Einrichtungen, die auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Museen (Museums DNA) ausgerichtet sind, nicht einfach zusammengelegt werden. Dies würde zu unnötigen Qualitätseinbussen führen.“

- Im Handlungsfeld „**Musik**“ ist anzumerken, dass der Rockförderverein RFV wertvolle Arbeit in der Förderung von Mainstream Musik leistet, aber sicher nicht die Subkultur abdeckt. Die Entwicklung von gezielten Massnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit von Frauen und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf findet unsere volle Zustimmung. Diese Massnahme sollte eigentlich in jedem Handlungsfeld aufgeführt – und umgesetzt! – werden.

- Das Handlungsfeld „**Städtebau, Architektur und Baukultur**“ ist für uns am wenigsten fassbar. Der Text ist mit Worthülsen gespickt und das Ziel, sowie die beiden Massnahmen sind so schwammig formuliert, dass sie eigentlich auch wegfallen könnten, ohne grosse Lücken zu hinterlassen.

Stattdessen sollte als Ziel die Sensibilisierung der ArchitektInnen und StädtebauerInnen für die sozialen Zusammenhänge in Basel-Stadt, für Mitwirkungsprozesse und die Wichtigkeit des Erhalts von gewachsenen sozialen Strukturen formuliert werden.

- Auch im Handlungsfeld „**Tanz und Theater**“ sind als Ziel die Verbesserung der Arbeits- und Produktionsbedingungen der freien Gruppen erwähnt. Wir gehen davon aus, dass damit auch eine Verbesserung der sozialen Sicherheit der Tanz- und Theaterschaffenden gemeint ist

Frage 5: Erkennen Sie Handlungsbedarf in Bereichen, die im Entwurf zum Kulturleitbild 2020–2025 keine Erwähnung finden?

Wir schlagen vor, dass ein eigenes Handlungsfeld „**Soziale Sicherheit von Kulturschaffenden**“ formuliert wird unter dem die spartenübergreifenden Bemühungen subsumiert werden. Dies könnte diesem wichtigen Anliegen zusätzlich Gewicht verschaffen.